

# Zwei neue Mitglieder im Zertifizierungsdschungel

Es gibt zwei neue Verfahren zur Zertifizierung von Forstunternehmen

von Sabine Labitzke und Daniel Haupt

**In den letzten Jahren riss die Diskussion um eine zuverlässige und umfangreiche Zertifizierung sowohl der Forst- als auch der Holzwirtschaft nicht ab. Diese Diskussion tritt nun in eine neue Runde. Es gibt zwei neue Gütesiegel für forst-/und holzwirtschaftliche Unternehmen. Zum einen existiert das RAL-Gütezeichen "Wald- und Landschaftspflege". Zum anderen gibt es das Zertifikat DFSZ. In LWFaktuell 47, S. 18 haben wir darüber berichtet. Daraufhin hat die Redaktion von den beiden Organisationen direkte Stellungnahmen der jeweiligen Gütesiegelgemeinschaften bzw. Zertifizierungsinhaber erhalten, die wir im Folgenden abdrucken.**

## Das RAL-Gütezeichen "Wald- und Landschaftspflege"

Die RAL-Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege wurde im September 2004 als eingetragener Verein gegründet. Die Gütegemeinschaft ist Träger des gleichnamigen Gütezeichens. Nur sie ist berechtigt, das Gütezeichen zu verleihen.

Für die Bereiche Holzernte und Holzrückung existieren im Rahmen des RAL bereits rechtskräftige Güte- und Prüfbestimmungen. Die Gütesicherung weiterer Bereiche soll demnächst folgen.

Derzeit hat die Gütegemeinschaft bundesweit etwa 150 Mitglieder mit 220 verliehenen Gütezeichen. Das Interesse an unserem Gütezeichen ist groß. Ständig kommen neue Anfragen und Anträge an unsere Geschäftsstelle

Jeder Gütezeichenbenutzer weiß, dass die Verleihung unseres Gütezeichens an eine Reihe von Verpflichtungen geknüpft ist. Nach einer Erstprüfung, wird das Gütezeichen verliehen, aber nur unter der Maßgabe, eine regelmäßige Selbstüberwachung durchzuführen. In regelmäßigen Abständen gibt es Kontrollen durch unabhängige Dritte. Die dabei erstellte Dokumentationen dienen dem neutralen Güteausschuss als Entscheidungsgrundlage, ob der jeweilige Gütezeichenbenutzer das Gütezeichen behält, die Prüfung wiederholt oder das Zeichen aberkannt werden muss.

Unser Gütezeichen Wald- und Landschaftspflege erfuhr in der letzten Zeit viel positive Resonanz. Dies führte zu einem Anwachsen der Zahl der Mitglieder- und der Zeichenbenutzer. Offiziell wurde es vom deutschen PEFC-System anerkannt.

### Weitere Informationen:

Tel./Fax: 06695/911663

e-mail: klauswiegand@gmx.de



## Deutsches-Forst-Service-Zertifikat (DFSZ) des VdAW e.V.

Seit 2002 forderten Vertreter der Sägeindustrie von den selbstwerbenden Holzhändlern eine PEFC-Zertifizierung des Holzhandels gemäß dem Produktkettennachweis („Chain of Custody“, CoC). Der Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW) e.V. als zertifiziertes Prüfsystem im Forstbereich bietet seit Sommer 2002 den Forstunternehmern das Deutsche-Forst-Service-System (DFSZ) an. Es deckt sowohl den Produktkettennachweis als auch geltende Standards gemäß PEFC ab. In einer Gruppenschulung wird den Unternehmern ein individuell auf ihr Dienstleistungsangebot zugeschnittenes Unternehmenshandbuch überreicht. Ausgehändig durch die Zertifizierungsgesellschaft DQS in Frankfurt, bescheinigt es die hundertprozentige PEFC-Konformität.

Im DFSZ-Handbuch werden die „Leitlinien für nachhaltige Waldbewirtschaftung zur Einbindung von Forstunternehmern in den regionalen Rahmen“ als Standard formuliert.

In Bayern stellt das DFSZ damit die konsequente Weiterentwicklung des bereits 1992 gemeinsam mit der Bayerischen Staatsforstverwaltung entwickelte „Gütezeichen der bayerischen Forstunternehmen“ dar. Das Deutsche-Forst-Service-Zertifikat als einziges zu hundert Prozent PEFC-konformes Zertifikat bietet den Forstunternehmern folgende Vorteile:

- ❖ Arbeitsqualität der Dienstleistung und der Produktkettennachweis werden gleichzeitig bearbeitet.
- ❖ Das DFSZ ist für die Forstunternehmen praktikabel, d.h. anhand von Checklisten und Arbeitsanweisungen im Unternehmen leicht umzusetzen.



- ❖ Es beinhaltet eine Gruppenzertifizierung. Jedes Forstunternehmen erhält jedoch ein individuelles Zertifikat. Bei Verstößen verliert nur das betreffende Forstunternehmen sein Zertifikat.
- ❖ Es ist kostengünstig, da die teilnehmenden Forstunternehmen von einem deutlichen Gruppenrabatt profitieren.
- ❖ In den Folgejahren wird in der Regel eine stichprobenartige, praktikable Überprüfung des Unternehmers durchgeführt, wodurch die Kosten sinken werden.

Der Produktkettennachweis für den Holzhandel stellt eine Einzelzertifizierung dar. Es wurden bisher knapp 200 Forstunternehmer bundesweit geschult und zertifiziert. Weitere einhundert Forstunternehmer haben bereits Interesse bekundet.

Eine aktuelle Liste aller DFSZ-zertifizierten Forstunternehmen gibt es unter:  
[www.vdaw.de/Forstunternehmen/Zertifizierte-Forstunternehmen](http://www.vdaw.de/Forstunternehmen/Zertifizierte-Forstunternehmen)

**Weitere Informationen:**  
**VdAW-Geschäftsstelle, Wollgrasweg 31, 70599 Stuttgart,**  
**Tel: 0711/ 16779-19, Fax: 0711/ 4586093**  
**daniel.haupt@vdaw.de**

DR. SABINE LABITZKE ist Vorstandsmitglied in der Gütegemeinschaft „Wald- und Landschaftspflege“;  
 DIPL. ING. AGR. DANIEL HAUPT ist Fachreferent für land- und forstwirtschaftliche Lohnunternehmer in Baden-Württemberg und Bayern des Verbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V.

## Neue LWF-Merkblätter Nr. 16 und 17 erschienen

### Erfolg von Buchensaatn steigern

Saaten sind eine sinnvolle Alternative zur Pflanzung, wenn sie gelingen. Sie kosten in der Regel weniger als Pflanzungen, erlauben eine ungestörte Wurzelentwicklung und ermöglichen eine zielgerechte Verjüngung großer Flächen. Die Abhängigkeit von Mastjahren sowie eine geringere Widerstandskraft gegenüber Konkurrenzvegetation, Witterungsextremen und ungünstigen Bodenbedingungen schränken den Anwendungsbereich der Saat jedoch ein. Im neuen LWF-Merkblatt weisen die Autoren den Weg zur erfolgreichen Buchensaat. Er beginnt bei der Auswahl geeigneter Saatflächen und führt über Qualität, Ausbringungszeitpunkt sowie Saatverfahren bis hin zum Schutz der Saaten vor Schäden. Zum Schluss sind Kosten für verschiedene Vorgehensweisen in einer Tabelle übersichtlich dargestellt.

Das LWF-Merkblatt Nr. 16 „Erfolg von Buchensaatn“ kann kostenfrei über den Bestellservice der LWF bezogen oder als pdf-Datei aus dem Internet ([www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de)) heruntergeladen werden.

red



### Biotopbäume und Totholz - Vielfalt im Wald

Verschiedene Tier-, Moos-, Flechten- und Pilzarten besiedeln jeden Baum von der Wurzel bis zur Krone und nutzen ihn als Lebensraum. Bäume, denen auf Grund ihrer Beschaffenheit eine besondere Bedeutung für Fauna und Flora zukommt, werden als Biotopbäume bezeichnet. Zu ihnen zählen Bäume mit größeren Stammverletzungen, Fäulnis, Kronentotholz, Horst- und Höhlenbäume sowie starke und abgestorbene Bäume. Eine forstliche Nutzung dieser Bäume ist unrentabel und daher wenig interessant. Die Autoren des neuen LWF-Merkblattes beschreiben verschiedene Arten von Biotopbäumen und welchen meist seltenen oder bedrohten Arten sie einen Lebensraum bieten. Hinweise zum Umgang mit Biotopbäumen im Hinblick auf Verkehrssicherungspflicht und Arbeitssicherheit runden das Merkblatt ab.

Das LWF-Merkblatt Nr. 17 „Biotopbäume und Totholz - Vielfalt im Wald“ kann kostenfrei über den Bestellservice der LWF bezogen oder als pdf-Datei aus dem Internet ([www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de)) heruntergeladen werden.

red

